

Von Neptunfest, Lagerfeuer und anderen Begebenheiten (1972)

Frank schreibt aus dem Ferienlager

Liebe Mama und Papa!

Hier ist es total lustig. Das Wetter ist schön, wir können jeden Tag baden. Gestern war Neptunfest. Da wurde aus jeder Gruppe einer ausgesucht, den Neptun und seine Leute dann getauft haben. Und das geht so: Alle Kinder sind am Strand. Derjenige, der ausgesucht war, wurde aufgerufen und rannte weg. Die Helfer von Neptun jagten ihn und schleppten ihn zum Ufer. Dort wurde er auf einen Stuhl gesetzt, mit Schaum eingeseift und musste so ein ekliges Zeug trinken – weiß nicht, was da alles drin war. Und dann wurde er die Wasserrutsche runtergeschmissen und bekam eine Urkunde mit einem ganz komischen Namen, so ähnlich wie „schleichender Seeaal“. Ich war jedenfalls froh, dass ich nicht drankam.

Gleich am Anfang von unserem Durchgang hat Jens aus meiner Gruppe mit dem Fußball die Scheibe vom Essensaal zerschossen. Aber sonst machen wir meistens, was unser Gruppenleiter sagt. Wir haben Harry, der ist nett. Nur wenn wir abends manchmal zu lange schwatzen, dann scheucht er uns noch mal zum Abendsport raus, damit wir müde werden. Vorgestern haben wir noch bisschen im Zimmer getobt, da ist Ronald aus meiner Schule aus dem Doppelstockbett gefallen und hat sich den Arm gebrochen. Nun hat er einen Gips und darf nicht baden.

Heute ist noch Lagerfeuer. Wir haben dafür schon Holz aus dem Wald geholt. Wir durften alles aufsammeln, was unten lag. Da haben wir gleich den Wald aufgeräumt. Und dann haben wir es auf dem großen Lagerplatz aufgeschichtet. Es soll sogar Würstchen und Kartoffeln geben, die wir in die Glut halten dürfen.

Am liebsten würde ich noch viel länger hier bleiben.

Viele Grüße,

Euer Frank